

Mittsommer mit klaren Botschaften

Unternehmerfamilie Behn hatte zur 3. Mittsommernacht in die Firmenzentrale geladen / Viele Reizthemen und ein später Ehrengast

Von Gernot Kühl

ECKERNFÖRDE Mittsommer bei Behn, das ist Gastfreundschaft und Geselligkeit bei gutem Essen, erfrischenden und anregenden Getränken und guter Musik – diesmal vom Gettorfer Pianisten Andreas Plat. Rund 100 Gäste sind am Donnerstagabend der Einladung in die Firmenzentrale des Spirituosenherstellers und Getränkegroßhändlers im Niewark gefolgt, um die Unternehmerfamilie zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zu späterer Stunde statete auch der in der Nachbarschaft wohnende Ministerpräsident Daniel Günther dem Eckernförder Familienunternehmen in 4. Generation einen Besuch ab.

Waldemar und Rüdiger Behn sind mit ihren Frau Dagmar und Margrit nicht nur erfolgreiche Unternehmer und hervorragende Gastgeber, sondern auch hochpolitische Menschen, die Klartext reden. Waldemar Behn nahm die Gäste mit auf einen bemerkenswerten Streifzug durch Eckernförde. Das Positive zuerst: Eckernförde sei als Wohnort begehrt,

„Der Exer ist eine traumhafte Fläche für ein Hotel.“

Waldemar Behn
Unternehmer

die Mieten stiegen, es gebe kaum Leerstand in der Innenstadt und Eckernförde bekomme wieder ein Kino. Andererseits entwickle sich Eckernförde zur „Stadt der Baulücken“, aus welchen Gründen auch immer. Völlig perplex mache ihn die Nooröffnung, an der sich überhaupt nichts zu bewegen scheine. Seit dem Abriss des HaGe-Getreidesilos im Frühjahr 2012 befinde sich dort „eine ungenutzte Brachfläche“, die durch den Abriss der beiden Verbrauchermärkte und des Aldi-Parkdecks noch größer geworden sei, während gleichzeitig in der Innenstadt Parkplatznot herrsche. Unver-



Die Firmenchefs Waldemar (l.) und Rüdiger Behn begrüßten mit ihren Ehefrauen Dagmar (l.) und Margrit rund 100 Gäste. FOTOS: KÜHL

ständig, warum man dort nicht einen provisorischen Parkplatz auf eigene Gefahr für die Nutzer herrichte. Behn sprach sich vehement für den Bau eines Hotels auf dem Exer aus. „Ich bin fest davon überzeugt, dass Eckernförde sonst den Anschluss verliert“. Der Exer sei „als Parkplatz mit Meerblick“ viel zu schade, „das ist eine traumhafte Fläche für ein Hotel. Wir müssen Gas geben“, sagte er mit Blick auf die Aktivitäten in den Nordseebädern, an der Lübecker Bucht und der Küste Mecklenburg-Vorpommerns.



Neuer Co-Geschäftsführer im Getränkegroßhandel – Jens Kundrun.

„Haben Sie schon mal versucht, 50 Gäste mit gleicher Klassifikation in Eckernförde unterzubringen? Es wird Ihnen nicht gelingen!“

Nachdem er mit dem „Verkehrskollaps“ in und um Eckernförde, fehlenden Arbeitskräften in der Gastronomie und fehlendem Nachwuchs in den Betrieben sowie der abgelehnten Pkw-Maut weitere Reizthemen gesetzt hatte, ging sein Bruder Rüdiger auf die aufgeheizten gesell-

schaftlichen Debatten („Alle zwei Monate wird eine neue Sau durchs Dorf getrieben“) ein, nannte dann aber 13 Gründe von der rückläufigen Armuts- und Kriminalitätsquote über höhere Lebenserwartung bis zur positiven Kino-Entscheidung für Eckernförde, warum man trotzdem feiern und sich freuen können dürfe. Behn forderte abseits von Facebook und Twitter einen „geordneten gesellschaftlichen Diskurs über Themen, die wichtig sind – und wir brauchen Zeit.“ Der Diesel sei nicht ohne weiteres zu ersetzen, und auch Plastikflaschen könnten nicht von heute auf morgen durch Glasflaschen ersetzt werden, weil die Kapazitäten dafür erst aufgebaut werden müssten.

Ministerpräsident Daniel Günther kam als späterer Gast direkt aus Berlin. Er hob die Bedeutung standorttreuer Familienunternehmen für die lokale Wirtschaft hervor. Er sei „als Ministerpräsident wahnsinnig stolz, dass eine so tolle Firma, deren Getränke weltbekannt sind, in Eckernförde zuhause ist.“ Die Politik müsse sich stärker um die Infrastruktur für diese Firmen kümmern. Er habe den Eindruck, dass die Politik sich angesichts der guten wirtschaftlichen Lage ausruhe, statt zu überlegen, wie man die Arbeitsplätze in den nächsten 20 bis 30 Jahren erhalten könne. „Klimaschutz ist wichtig, aber den Wohlstand zu erhalten, ist unsere Aufgabe für die nächsten Jahre“, sagte Günther. Er forderte mehr Zug und Entschlossenheit bei der Entscheidungsfindung und der Umsetzung, das gelte auch für den Straßenbau und die Ausbaggerung der Elbe. „Wir müssen deutlich schneller vorankommen.“



Schulleiterrunde: (v. l.) Sebastian Klingenberg, Bettina Köpke, Heine Marquardt, Dirk Lütke-Besselmann, Holger Bohrmann, Imke Freudenthal



Branchenvielfalt: (v. l.) Kerstin Bügler, Sönke Saß, Heike Herbst, Hermann Hinrichs, Klaus Meyer und Frank-Arnold Tams.



Borbyer Runde: (v. l.) Frauke Piechatzek, Lorenz und Christiane Marckwardt und Bundestagsabgeordneter Sönke Rix.



Feierabend-Bier und -Wein: (v. l.) Ex-Innenminister Klaus Buß, Ministerpräsident Daniel Günther, Dr. Deert und Ulrike Lafrenz.



Unternehmerfamilien im Gespräch: (v. l.) Peter, Till Peter und Sabine Siemsen mit dem Gastgeber Rüdiger Behn.